Kurzeinführung: Lion Feuchtwanger: Die Geschwister Oppermann

Fassung vom 25.10.2026

Reiner KI- Text, erstellt mit ChatGPT, sachlich geprüft von DEidG

Nach neuerer Fassung suchen

Zur Reihe Dein Einstieg in die deutschsprachige Literatur (Literatur der Weimarer Republik / Exilliteratur)

———————————

1. Gattung

Die Geschwister Oppermann ist ein zeitgeschichtlicher Gesellschafts- und Familienroman mit ausgeprägt politischem Charakter. Das Werk verbindet die Darstellung individueller Lebensschicksale mit der Analyse einer historischen Umbruchsituation: dem Aufstieg des Nationalsozialismus und der Zerstörung der demokratischen und rechtsstaatlichen Ordnung in Deutschland. Zugleich ist es ein Roman über das deutsche Bürgertum und dessen Reaktionen auf eine politische Katastrophe.

2. Entstehungszeit

Lion Feuchtwanger (1884–1958) schrieb den Roman 1933, im Jahr der nationalsozialistischen Machtübernahme. Er erschien noch im selben Jahr im Exil beim Amsterdamer Verlag Querido. Feuchtwanger, ein jüdischer Schriftsteller und entschiedener Gegner des Nationalsozialismus, konnte nach der Machtübernahme nicht mehr nach Deutschland zurückkehren.

Der Roman entstand somit in unmittelbarer zeitlicher Nähe zu den geschilderten Ereignissen. Er ist nicht die rückblickende Verarbeitung einer abgeschlossenen Epoche, sondern eine literarische Warnung vor einer politischen Entwicklung, deren katastrophale Folgen sich bereits abzeichneten.

3. Inhalt

Im Mittelpunkt steht die wohlhabende, jüdische Berliner Familie Oppermann, deren Mitglieder in der deutschen Gesellschaft fest verwurzelt sind und sich als selbstverständlichen Teil ihrer Kultur verstehen. Die Geschwister Gustav, Martin und Edgar Oppermann haben unterschiedliche Lebenswege eingeschlagen: Gustav widmet sich seinen geistigen und kulturellen Interessen, Martin führt das familieneigene Möbelunternehmen, und Edgar arbeitet als erfolgreicher Arzt. Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten geraten ihre bisher gesicherten Lebensverhältnisse zunehmend unter Druck. Martin erlebt die politische und wirtschaftliche Bedrohung seines Unternehmens, während Edgar mit antisemitischer

Ausgrenzung in seinem Beruf konfrontiert wird. Besonders dramatisch entwickelt sich das Schicksal von Martins Sohn Berthold, der an seiner Schule wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner Haltung gegenüber der nationalsozialistischen Geschichtsdeutung gedemütigt wird und schließlich Selbstmord begeht.

Gustav erkennt allmählich, dass geistige Unabhängigkeit und bürgerliche Zurückhaltung gegenüber dem neuen Regime nicht ausreichen, und sucht nach Möglichkeiten des Widerstands. Die Familie muss erfahren, wie rasch gesellschaftliche Anerkennung, persönliche Sicherheit und rechtsstaatlicher Schutz verloren gehen können. Der Roman zeigt, wie aus politischer Radikalisierung systematische Verfolgung wird und wie schwer es selbst gebildeten, aufgeklärten Menschen fällt, das ganze Ausmaß der Bedrohung rechtzeitig zu begreifen.

4. Hauptfiguren

Gustav Oppermann: Ein wohlhabender, humanistisch gebildeter Intellektueller und Schriftsteller, der zunächst ein zurückgezogenes Leben führt. Seine Entwicklung vom distanzierten Beobachter zum politisch Handelnden bildet einen zentralen Handlungsstrang.

Martin Oppermann: Der kaufmännisch orientierte Leiter des familieneigenen Möbelunternehmens. Er steht für wirtschaftliche Vernunft, bürgerliches Verantwortungsbewusstsein und den zunächst starken Glauben an die Beständigkeit gesellschaftlicher Institutionen.

Edgar Oppermann: Ein angesehener Arzt und Wissenschaftler, dessen berufliche Stellung durch die nationalsozialistische Rassenideologie zerstört wird. An ihm zeigt sich besonders deutlich die Verdrängung wissenschaftlicher Leistung durch politische Willkür.

Berthold Oppermann: Martins jugendlicher Sohn. Sein Schicksal macht die zerstörerische Wirkung nationalsozialistischer Indoktrination und antisemitischer Demütigung besonders eindringlich sichtbar.

Jacques Lavendel: Ein erfahrener Geschäftsmann aus dem Umfeld der Familie, der politische Entwicklungen nüchterner und skeptischer beurteilt als manche Mitglieder der Familie Oppermann.

5. Zentrale Themen und Motive

Antisemitismus und gesellschaftliche Ausgrenzung: Der Roman zeigt, wie jüdische Bürger trotz ihrer kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Integration systematisch entrechtet und aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden.

Zusammenbruch von Humanismus und Rechtsstaatlichkeit: Bildung, Wissenschaft, Vernunft und rechtsstaatliche Prinzipien verlieren gegenüber ideologischer Gewalt und politischem Opportunismus ihre bisherige gesellschaftliche Geltung.

Verdrängung und verspätete Erkenntnis: Die Figuren unterschätzen die Gefahr zunächst vielfach, weil sie sich nicht vorstellen können, dass die vertraute Ordnung so schnell zusammenbrechen könnte.

Individuelle Verantwortung und Widerstand: Feuchtwanger stellt die Frage, wann bloßes Beobachten zur moralisch problematischen Untätigkeit wird und welche Handlungsmöglichkeiten dem Einzelnen angesichts politischer Gewalt bleiben.

Identität und Zugehörigkeit: Die Oppermanns verstehen sich als Deutsche und als Juden. Die nationalsozialistische Ideologie zwingt ihnen jedoch eine ausgrenzende Identitätszuschreibung auf, die ihrem eigenen Selbstverständnis widerspricht.

6. Literaturgeschichtliche Einordnung

Die Geschwister Oppermann gehört zur deutschsprachigen Exilliteratur, die nach 1933 außerhalb des nationalsozialistischen Deutschlands entstand. Innerhalb dieser Literatur nimmt das Werk eine besondere Stellung ein, weil es zu den frühesten umfangreichen literarischen Auseinandersetzungen mit der nationalsozialistischen Herrschaft zählt.

Der Roman steht zugleich in der Tradition des realistischen Gesellschaftsromans. Wie andere große Romane über das Bürgertum verbindet er private Lebensgeschichten mit wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen. Seine zeitgeschichtliche Unmittelbarkeit verleiht ihm darüber hinaus Merkmale eines dokumentarisch orientierten Romans, auch wenn die Figuren und ihre Erlebnisse literarisch gestaltet sind.

Feuchtwangers Werk lässt sich außerdem dem antifaschistischen Exilroman zuordnen. Es verfolgt nicht nur ein ästhetisches, sondern ausdrücklich auch ein aufklärerisches Anliegen: Internationale Leser sollten erkennen, was in Deutschland geschah und welche Gefahren vom Nationalsozialismus ausgingen.

7. Erste Interpretationsansätze

Ein wichtiger Interpretationsansatz besteht darin, den **Roman als Geschichte eines politischen Erkenntnisprozesses** zu lesen. Die Geschwister repräsentieren unterschiedliche Formen bürgerlicher Selbstgewissheit. Ihre bisherigen Erfahrungen haben sie gelehrt, auf Vernunft, gesellschaftliche Anerkennung, berufliche Leistung und rechtliche Sicherheit zu vertrauen. Gerade dieses Vertrauen erschwert es ihnen, die neue politische Wirklichkeit angemessen einzuschätzen.

Ein zweiter Ansatz betrifft das **Scheitern der deutsch-jüdischen Assimilation als gesellschaftliches Schutzversprechen**. Die Oppermanns sind keine gesellschaftlichen Außenseiter. Sie gehören zur wirtschaftlichen und kulturellen Elite. Dennoch werden sie zu Fremden erklärt. Der Roman macht damit sichtbar, dass gesellschaftliche Integration keinen Schutz bietet, wenn politische Macht Zugehörigkeit nach rassistischen Kriterien definiert.

Drittens lässt sich das Werk als **Kritik an der politischen Passivität des Bildungsbürgertums** verstehen. Besonders Gustav verkörpert zunächst die Vorstellung, geistige Freiheit und kulturelle Arbeit könnten unabhängig von politischen Machtverhältnissen bestehen. Seine Erfahrungen widerlegen diese Haltung zunehmend. Die Frage, ob Humanismus ohne entschiedene politische Gegenwehr bestehen kann, gehört zu den Grundproblemen des Romans.

Ein vierter Ansatz richtet sich auf die **Verbindung von privatem Schicksal und öffentlicher Gewalt**. Der Nationalsozialismus erscheint nicht nur als politisches System, sondern als Macht, die in Familienbeziehungen, Schulen, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen eindringt. Bertholds Schicksal verdeutlicht in besonders tragischer Weise, wie gesellschaftliche Gewalt das Leben eines einzelnen Menschen zerstören kann.

Schließlich kann der Roman als **literarisches Frühzeugnis nationalsozialistischer Herrschaft** gelesen werden. Seine besondere Aussagekraft liegt darin, dass Feuchtwanger die Ereignisse nicht aus dem Wissen um den Zweiten Weltkrieg und den Holocaust deutet. Er beschreibt eine historische Gegenwart, in der die Zukunft noch offen erscheint, die zerstörerische Richtung der Entwicklung jedoch bereits erkennbar ist.

8. Kurzcharakteristik

Die Geschwister Oppermann ist ein eindringlicher, politisch engagierter Zeitroman über den Untergang einer deutsch-jüdischen Bürgerfamilie zu Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft. Feuchtwanger verbindet psychologisch nachvollziehbare Figurenzeichnungen mit einer schonungslosen Darstellung gesellschaftlicher Verrohung. Die Erzählweise ist überwiegend realistisch, stellenweise berichtend und episodisch; sie wird von satirischen Zuspitzungen und deutlichen Wertungen ergänzt. Die Stärke des Romans liegt weniger in formaler Geschlossenheit als in seiner historischen Unmittelbarkeit, seiner politischen Hellsichtigkeit und der eindrucksvollen Verknüpfung persönlicher Schicksale mit einer gesellschaftlichen Katastrophe.

9. Was macht die Lektüre lohnend?

Der Roman ermöglicht eine ungewöhnlich unmittelbare Begegnung mit der Anfangsphase der nationalsozialistischen Herrschaft. Anders als spätere literarische Darstellungen entsteht er aus der Perspektive eines Zeitgenossen, der die historischen Ereignisse noch nicht in ihrer gesamten Tragweite überblicken konnte. Gerade dadurch vermittelt er eindringlich, wie schwierig es ist, eine politische Katastrophe zu erkennen, während sie sich vollzieht.

Besonders lesenswert ist die differenzierte Darstellung der Reaktionen auf die zunehmende Bedrohung: Verdrängung, Anpassung, Hoffnung, Angst und Widerstand erscheinen als menschlich nachvollziehbare, aber keineswegs gleichwertige Antworten auf die politische Entwicklung. Der Roman lädt dazu ein, über die Grenzen von Bildung, Wohlstand und gesellschaftlicher Integration als Schutz gegen autoritäre Gewalt nachzudenken.

Seine anhaltende Aktualität gewinnt das Werk aus Fragen, die über seinen historischen Gegenstand hinausreichen: Woran lässt sich erkennen, dass demokratische Institutionen ihre Schutzfunktion verlieren? Warum werden offenkundige Gefahren häufig unterschätzt? Und wann erwächst aus politischer Einsicht die Verpflichtung zum Handeln?

Die Geschwister Oppermann ist deshalb nicht nur ein bedeutendes Zeugnis der Exilliteratur, sondern auch ein Roman über die Verletzlichkeit zivilisierter Gesellschaften und die Verantwortung des Einzelnen in Zeiten politischer Umbrüche.
Bibliografische Ergänzung
Der Roman erschien 1933 zunächst unter dem Titel Die Geschwister Oppenheim. Erst spätere Ausgaben verwendeten den ursprünglich vorgesehenen Titel Die Geschwister Oppermann. Das Werk bildet den zweiten Teil von Feuchtwangers sogenannter Wartesaal-Trilogie, zu der außerdem Erfolg (1930) und Exil (1940) gehören.
Zu den vier Geschwistern gehört neben Gustav, Martin und Edgar auch Klara Oppermann, die mit Jacques Lavendel verheiratet ist. Gustav kehrt im Verlauf der Handlung aus dem Exil nach Deutschland zurück, wird inhaftiert und stirbt an den Folgen seiner Misshandlungen.

– – – – – – – – – – –

Publikationshinweis von ChatGPT: Quellen zur Überprüfung der Werkdaten und Handlung: Deutsches Historisches Museum (LeMO), Aufbau Verlag und dtv. Die Darstellung und die Interpretationsansätze sind eigenständig formuliert.

Der zugrundeliegende Prompt lautete:

„Bitte schreibe mir für Lion Feuchtwangers „Die Gebrüder Oppermann“ eine standardisierte „Erstorientierung“: Gattung – Entstehungszeit – Inhalt in 5–10 Sätzen – Hauptfiguren – 3–5 zentrale Themen/Motive – Literaturgeschichtliche Einordnung – Erste Interpretationsansätze - Kurzcharakteristik - Was macht die Lektüre lohnend? Der Text sollte als publikationsfähige eigenständige Darstellung erfolgen, so dass ich ihn mit dem Hinweis veröffentlichen könnte: „Erstellt mit KI (ChatGPT)““